

Autor(en): **Ludwig, Gottfried**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **21 (1872)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V o r w o r t.

Da der Herausgeber des Taschenbuches diesmal mit keiner eigenen Arbeit sich betheiligt, sondern lediglich die freilich auch nicht ganz mühelosen Redaktionsgeschäfte zu besorgen hatte, so ist es ihm um so eher erlaubt, seine Freude auszusprechen über die glückliche Mischung ernster Forschung und unterhaltender Lectüre, wie sie der vorliegende Jahrgang darbietet. Die Biographien des trefflichen Müsliu und des allseitig gelehrten Bündel, von denen der eine im alten, der andere im jungen Bern noch viele Freunde zählt; die Geschichte der älteren Leutkirche, auf welche das Publikum durch die letzten Arbeiten im Münster aufmerksam gemacht worden; der Besuch im Hauptquartier der deutschen Südarinee behufs Erleichterung der Heimkehr der Internirten; dann die lebensfrischen Aufzeichnungen eines ehemaligen Feldpredigers des vierten Schweizerregimentes zu Neapel; ein Gang durch das bunte Treiben des französischen Barackenlagers auf dem Wylersfelde; und endlich einige Gedichte, die theilweise mit den Ereignissen und Stimmungen der Gegenwart in näherer Beziehung stehen — das Alles muß,

wie es dem Taschenbuch zur Bierde gereicht, so auch dem Leser ein mehr als gewöhnliches Interesse bieten. Dank sei daher den verehrten Herren Mitarbeitern gesagt, welche diesem vaterländischen Werke auf so freundliche und schätzenswerthe Weise ihre Unterstützung haben angedeihen lassen. Dank auch dem Herrn Verleger, der Alles aufgeboten, um durch gefällige Ausstattung, namentlich auch der artistischen Beilagen, allen billigen Anforderungen zu entsprechen.

Trog meiner Bemühungen wollte es mir auch für dieses Jahr nicht gelingen, einen Bearbeiter für die Geschichte einer der noch fehlenden Zünfte zu finden. Ich habe jedoch gegründete Hoffnung, daß dies das nächste Mal geschehen werde, für welchen Jahrgang mir auch schon eine eingehende Biographie Mägels und anderes Werthvolle mehr in Aussicht gestellt worden ist.

Die Versetzung des früheren Bearbeiters der Chronik von seiner früheren Landpfarrei nach der Hauptstadt und die damit verbundene Zunahme seiner Amtsgeschäfte bestimmten, sicherlich zum großen Leidwesen aller Sachverständigen, den Hrn. J. Lauterburg, diese Arbeit andern Händen anzuvertrauen. Ich schätze mich nun wahrhaft glücklich, in Herrn R. v. Sinner von Wabern einen höchst umsichtigen und gewissenhaften Nachfolger gefunden zu haben, der diesen durchaus nicht dankbaren und doch höchst dankenswerthen Theil des Taschenbuches zu liefern die Gefälligkeit gehabt hat. Da nun immer nur ein Jahr der Chronik zu folgen hat, so durfte derselben schon eine etwas größere Ausführlichkeit gestattet werden.

Den Freunden unserer heimischen Geschichte sei
denn auch dieser Jahrgang bestens empfohlen.

Dießbach b./B. im October 1871.

G. Ludwig, Pfarrer.

P. S.

Diese Worte waren längst geschrieben, als uns
Schlag auf Schlag der Tod des früheren Redaktors,
des trefflichen Verfassers der Berner-Chronik, des un-
vergeßlichen Freundes, Herrn Pfarrer K. F. Lauter-
burg, und des uns so nahestehenden Verlegers und
Druckers dieses Werkes, Herrn Dr. B. F. Haller, zu-
kam. Das Berner Taschenbuch wird dem Andenken
dieser beiden Männer, so Gott will, noch einige Blät-
ter widmen.

Der D b i g e.